



2024

Jahresbericht



Meschede

Frauenberatung Meschede

Frauenzentrum Frauenzimmer e.V.
Ruhrplatz 2
59872 Meschede

Kontaktwege



0291 52171

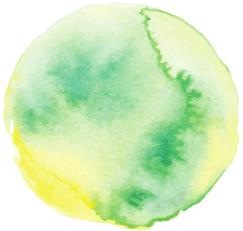


info@frauenberatung-hsk.de

Jahresbericht 2024



Meschede



Die Faktenlage

Hier erhalten Sie eine Übersicht der statistischen Daten des Jahres 2024.



Aktuelle Veränderungen und politische Lichtblicke

Unsere neue Kollegin stellt sich in diesem Kapitel vor. Sie erhalten hier Informationen über den veränderten Beratungsbedarf im HSK sowie das aktuelle Präventionsangebot der Frauenberatung und eine Übersicht zum verabschiedeten Gewalthilfegesetz.



Aktionstage 2024

Der 8. März sowie die "Nur Ja heißt Ja"-Kampagne anlässlich der Orange Days, insbesondere des Internationalen Aktionstages zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und die letztjährige Reise der Orangen Bank finden hier einen gebührenden Rückblick.



Arbeits- und Netzwerkgruppen

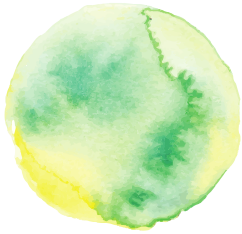
Wir stellen den Regionalen Aktionskreis gegen Häusliche Gewalt vor und schreiben von Treffen des Traumanetzwerks.



Kommende Veranstaltungen

Die zweite Jahreshälfte hält noch Veranstaltungen vor, welche hier überblickt werden können.

Darunter finden sich Rechtsvorträge, Fortbildungen sowie Workshops zu frauenspezifischen Themen.



Statistische Daten des Jahres 2024

Im Jahr 2024 wurden **234 Frauen*** durch die Frauenberatungsstelle Meschede versorgt. Dabei wurden insgesamt **1080 Beratungsgespräche** angeboten, welche sowohl persönlich, telefonisch als auch online ermöglicht worden sind.

Es zeichnet sich weiterhin ein inhaltlicher Schwerpunkt der Beratung ab: **192 Frauen*** haben die Frauenberatungsstelle Meschede aufgesucht und Gewalterfahrungen thematisiert.

Gewalterfahrungen

192

Psychische Probleme

135

Trennung

100

Selbstwert

72

Kinder u. Erziehung

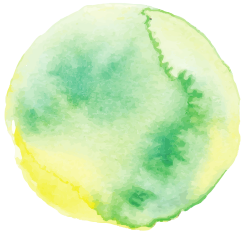
48

Berufliche Probleme

28

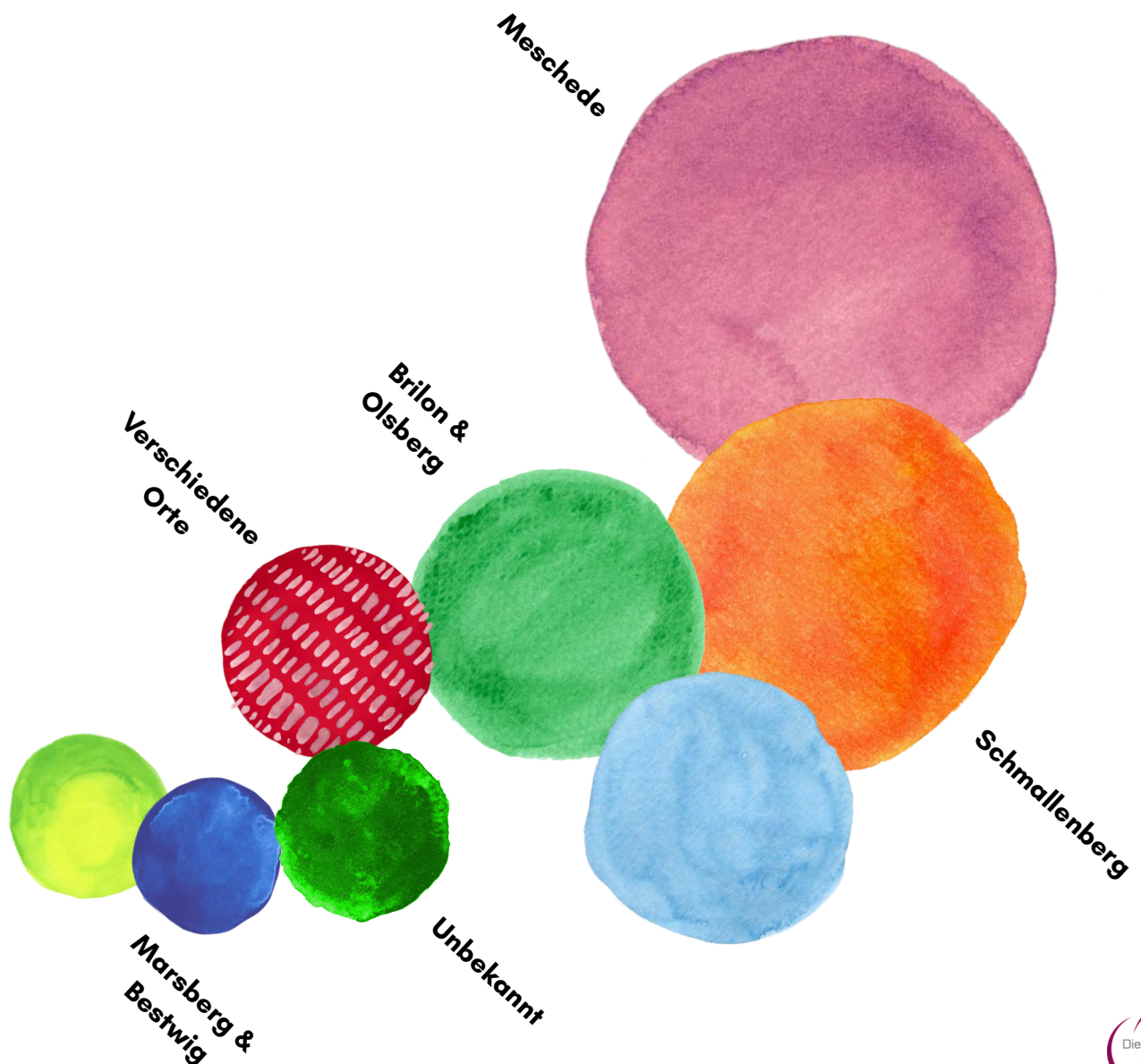
Suchtabhängigkeit

18



Statistische Daten des Jahres 2024

Die meisten Frauen* haben 2024 aus Meschede in die Frauenberatungsstelle gefunden. Die Größe der Kreise zeigt das prozentuale Verhältnis an. Unter verschiedenen Orten sind Winterberg, Hallenberg, Arnsberg, Sundern, Eslohe und Warstein zusammengefasst.





Unsere neue Kollegin stellt sich vor



Mein Name ist Lisa Vogt und ich verstärke seit dem neuen Jahr das Team der Frauenberatungsstelle in der allgemeinen Beratungsarbeit sowie der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt.

Mit Wurzeln im Norden zwischen den Meeren und einer längeren Studien- und Arbeitszeit in Hessen bin ich nun im schönen Sauerland angekommen und genieße die Wälder und Seen.

Beruflich habe ich meine Erfahrungen in den Bereichen der Jugendhilfe, Behindertenhilfe und Eingliederungshilfe gesammelt und möchte diese nun weiter festigen und anwenden.

Ich habe in diesem Jahr eine Ausbildung zur systemischen Beraterin begonnen und möchte so meine berufliche Praxis weiter ausbauen, um noch gezielter auf Ihre Bedürfnisse und Anliegen eingehen zu können.

Ich freue mich darauf, im Rahmen der Fachstelle auch im Bereich der Prävention und Aufklärung tätig zu werden und damit einen Beitrag zur Sensibilisierung für sexualisierte Gewalt zu leisten.





Hoher Beratungsbedarf und steigende Komplexizität

In der täglichen Arbeit zeigt sich, neben der quantitativen Zunahme an Beratungsbedarf, die Zunahme an komplexeren und längeren Beratungsprozessen. Für die Frauenberatungsstelle stehen drei Vollzeitäquivalente im Bereich der Beratung und Präventionsarbeit für ein Einzugsgebiet von über 155.000 Einwohner*innen im Hochsauerlandkreis zur Verfügung. Das Einzugsgebiet, bestehend aus zehn Städten und Gemeinden, ist besonders durch den großen Flächenkreis mit langen Wegstrecken gekennzeichnet. Die Frauenberatungsstelle Meschede stand 2024 vor der Herausforderung, der hohen Nachfrage an Beratungsterminen nachzukommen. Eine lange Warteliste und eine Wartezeit von circa drei bis vier Monaten wurde den ratsuchenden Frauen kommuniziert.

Um die Qualität und Verfügbarkeit des Angebots sicherzustellen, das heißt, die Wartezeit auf eine Erstberatung zu reduzieren und mehr Präventionsarbeit zu leisten, bedarf es einer Aufstockung der bisherigen Finanzierung. Aus diesem Grund hat die Frauenberatungsstelle Meschede im zweiten Halbjahr 2024 einen entsprechenden Antrag bei dem Landrat des Kreises eingereicht.

Der Antrag zur Aufstockung der Finanzierung um zusätzliche 1,69 Vollzeitäquivalente wurde abgelehnt und mit der Haushaltslage begründet, die keine Ausweitung der freiwilligen Leistungen vorsieht. Dabei liegt auf der Hand, dass die Folgekosten von Gewalt höher sind als Präventionsmaßnahmen.





Gewalthilfegesetz als Lichtblick

Im Januar dieses Jahres wurde das Gewalthilfegesetz vom Deutschen Bundestag verabschiedet und am 14.02.2025 vom Bundesrat bestätigt. Die Sicherstellungsverantwortung der Länder gilt ab 2027. Ab 01.01.2032 besteht erstmals ein individueller Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für Betroffene. Dass dieses Gesetz kurz vor dem Regierungswechsel noch verabschiedet wurde, ist ein großer Erfolg.

Welche Ziele verfolgt das Gewalthilfegesetz?

Ziel des Gesetzes ist es, die bisherige Unterversorgung der Unterstützungslandschaft zu beheben und ein bedarfsgerechtes Hilfesystem bei häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt bereitzustellen. Dies bedeutet insbesondere:

- Frauen und Kindern vor häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt zu schützen,
- bei häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt zu intervenieren,
- die Folgen von Gewalt zu mildern und
- die Prävention – also die Verhinderung – zukünftiger Gewalthandlungen.

Kritische Aspekte

Die Frauenhauskoordinierung e.V. sowie weitere Verbände kritisieren einige Aspekte und Anpassungen der ursprünglichen Inhalte und Formulierungen des Gewalthilfegesetzes.

So gibt es in dem Gesetz eine Beschränkung auf Frauen und ihre Kinder. Trans*, inter* und nicht-binäre Personen werden hier nicht berücksichtigt.

Der Rechtsanspruch sollte auch für geflüchtete Frauen oder solche mit prekärem Aufenthalt gelten. Eine entsprechend geplante Verankerung in den Aufenthaltsgesetzen, die z.B. die Kollision zwischen Wohnsitzauflage und Flucht ins Frauenhaus beseitigen sollte, wurde aus dem Entwurf herausgenommen. Die Flucht in ein Frauenhaus bleibt also für bestimmte Gruppen geflüchteter Frauen schwierig und dies widerspricht der Istanbul-Konvention.

Entscheidender Schritt zur Umsetzung der Istanbul-Konvention

Nichtdestotrotz ist das Gewalthilfegesetz ein entscheidender Schritt zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, dem Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt. Die Verpflichtungen Deutschlands werden in dem Gewalthilfegesetz konkretisiert. Welche konkreten Auswirkungen das Gewalthilfegesetz auf uns als Frauenberatungsstelle und auch auf den Hochsauerlandkreis haben wird, ist noch offen.



Frischer Wind im Präventionsangebot gegen sexualisierte Gewalt



Es gibt auch im Bereich der Prävention spannende und erfreuliche Bewegung. Immer häufiger werden Stellen geschaffen, welche sich rund um die Prävention sexualisierter Gewalt drehen und neue Angebote schaffen.

Die Frauenberatung Meschede war an vielen Stellen eine Pionierin für solche Angebotsstrukturen im Hochsauerlandkreis. Insbesondere Präventionsformate für Kindergärten und Grundschulen, sowie für Frauen und Mädchen mit Behinderung sind im Laufe der Jahre entstanden und durchgeführt worden.

Im Rahmen vieler Netzwerktreffen und Arbeitsgremien haben wir Überschneidungen, sowie Lücken in der Versorgung festgestellt und damit die Entscheidung getroffen, unseren Schwerpunkt auf *Jugendliche* (Schüler*innen ab 14 Jahren) und auf die *Fachkräfte der Zukunft* (soziale Ausbildungszweige) zu verlagern.

Was das genau bedeutet?

Daran arbeiten wir weiterhin und informieren selbstverständlich darüber, sobald die Zeit reif ist. Wer sich einen Vorgeschmack wünscht kann jederzeit unverbindlich mit uns ins Gespräch kommen.

Wir sind weiterhin offen für alle Anfragen und Wünsche aus unserem Netzwerk und begrüßen neue Kooperationspartner*innen.

An dieser Stelle danken wir für die jahrelange Zusammenarbeit!

Überblick über mögliche Angebote:

- **NUR JA HEISST JA!** – Workshop zum Thema Consent & sexualisierte Gewalt
- **Starke Mädchen & Digitale Medien** – Workshop zum sicheren Gebrauch digitaler Medien in der Anbahnung intimer Kontakte
- **Sexualisierte Gewalt – Wissen Sie Bescheid?**
Sensibilisierungsseminar für zukünftige Fachkräfte aus dem sozialen und pflegerischen Sektor. Das Seminar dient der Befähigung zum professionellen Umgang mit Formen sexualisierter Gewalt.



8. März 2024 - Internationaler Frauentag



Wir waren in der Mescheder Innenstadt aktiv und haben unsere neuen Postkarten an alle interessierten Frauen verschenkt.

Die Postkarten mit Affirmationen wurden sehr gern entgegengenommen und so haben wir fast 500 Karten verteilen können.

Die Karten können kleine Alltagsbrücken sein, um Mut zu finden und das eigene Wohlbefinden zu erhalten – Dafür brauchen wir alle manchmal einen liebevollen Kompass, oder?





„Nur Ja heißt Ja!“ – Erfahrungsbericht & Impressionen



Die Kampagne „Nur Ja heißt Ja“ war das Herzstück des Jahres 2024. Anlässlich des Aktionstages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen haben wir, von der Frauenberatung Meschede, gemeinsam mit der Frauenberatung Arnsberg, dem Soroptimist Club Meschede und dem ZONTA Club Arnsberg sowie einigen freiwilligen Unterstützer*innen im Hochsauerlandkreis Plakate und Postkarten verteilt, sowie Banner platziert.

Die Resonanz während der Verteilaktion war überwiegend positiv. Die Rückmeldungen reichten von eher allgemeinen Anmerkungen bis hin zu persönlichen Erfahrungsberichten. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass im alltäglichen Miteinander häufig Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen gemacht werden. Auch in medizinischen bzw. pflegerischen Berufsfeldern wurden solche Aussagen getätigt. Diese zahlreichen Feedbacks unterstreichen, wie wichtig es ist, Formen sexualisierter Gewalt als alltägliches Thema sichtbar zu machen, Betroffenen eine Stimme zu geben und gesamtgesellschaftlich für eine Consent-Kultur zu sensibilisieren.





„Nur Ja heißt Ja!“ – Erfahrungsbericht & Impressionen

Neben positivem Feedback gab es auch einige kritische Stimmen, die Bedenken wie: „Was, wenn sie lügt?“ äußerten. Diese Bedenken spiegeln die Angst wider, dass es in Einzelfällen zu falschen Anschuldigungen kommen könnte und zeigt, dass es weiterhin wichtig ist, über die Dynamiken von Gewalt und den Umgang mit Betroffenen zu informieren. An dieser Stelle wird unterstrichen, wie schnell die Glaubwürdigkeit von Betroffenen infrage gestellt wird und auch versucht wird, die Verantwortung zu verschieben. Ebenso wurde einmal davon ausgegangen, dass Gewalt ein Problem junger Menschen sei, was bestehende Wissenslücken hervorhebt, denn Studien und die Erfahrungswerte zeigen, dass Gewalt in allen sozialen Schichten, in jeder Altersklasse unabhängig der Herkunft oder der Religion passiert. Solche Gespräche sind ein wichtiger Schritt, die öffentliche Diskussion anzuregen – und genau das kann als zentraler Erfolg der Kampagne genannt werden.

Wir freuen uns, Teil dieser Bewegung zu sein und Menschen für ein respektvolles Miteinander zu sensibilisieren.

An dieser Stelle möchten wir gerne noch ein großes Dankeschön aussprechen, an all diejenigen, die mit dem Auslegen der Postkarten und dem Aufhängen der Plakate dazu beigetragen haben, die Kampagne zu verbreiten und ein wichtiges Zeichen zu setzen.

Herzlichen Dank!





Haltestellen der Orangen Bank

Die Orange Bank – ebenfalls entstanden durch eine gewichtige Kampagne gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – wird weiterhin durch unseren Kreis getragen und gilt fast als wanderndes Denkmal.

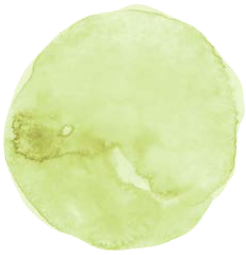
Anlässlich des Protesttages zur Umsetzung des Gewalthilfegesetzes am 9. September 2024 fand sie Einsatz auf der Ruhrbrücke. Der Protesttag war eine bundesweite Aktion der Frauenhilfe-Infrastruktur.

Auch als Begleiterin der „Nur Ja heißt Ja“-Kampagne hat die Bank einen präzenten Schauplatz gefunden. Sie stand über den Winter vor dem Rathaus der Gemeinde Eslohe.

So wie die Orange Bank inmitten von Schauorten des Lebens stand und steht – so findet auch geschlechtsspezifische Gewalt alltäglich statt. In allen sozialen Schichten und Altersklassen, unabhängig von der religiösen oder kulturellen Zugehörigkeit.

Häusliche Gewalt ist weiterhin ein Thema mitten in der Gesellschaft.





Das Traumanetzwerk im HSK

Im Jahr 2018 haben wir das Traumanetzwerk im HSK ins Leben gerufen. Seither ist dies für viele Fachleute, die im Bereich Trauma tätig sind oder für die das Thema Trauma beruflich relevant ist, eine wertvolle Vernetzungs- und Austauschmöglichkeit.

Pro Jahr werden zwei Vernetzungstermine angeboten, in denen unterschiedliche Themen im Fokus stehen.

Die Netzwerktreffen finden sowohl in den teilnehmenden Institutionen als auch in der Frauenberatungsstelle statt.

So haben die Treffen bereits in der Klinik Brilon-Wald, in der Johannesbadklinik in Bad Fredeburg oder in der LWL Tagesklinik Meschede stattgefunden.

Folgende Einrichtungen bzw. Themen wurden bereits vorgestellt:

- Traumaambulanz Marsberg
- Förderkreis Psychische Gesundheit Arnsberg und die psychosozialen Prozessbegleitung
- Opferschutzbeauftragte des HSK
- LWL-Amt für Soziales Entschädigungsrecht in Münster
- Traumastation der Johannesbadklinik in Bad Fredeburg und „Das Innere Kind und transgenerative/transgenerationale Übertragung“
- Weisser Ring
- Opferschutz aus familien- und strafrechtlicher Sicht
- Anonyme Spurensicherung / Vertrauliche Spurensicherung

Das Netzwerk lebt von Mitwirkung. Und so freuen wir uns immer über neue Ideen und Wünsche, die im Traumanetzwerk ihren Platz finden sollen.

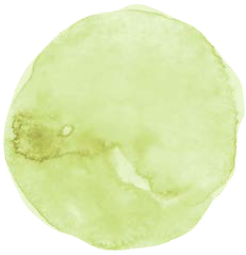
Im nächsten Netzwerktreffen wird sich der Sozialpsychiatrische Dienst des Hochsauerlandkreises vorstellen. Interessierte sind herzlich eingeladen teilzunehmen!



Hier finden Sie eine Umfrage zur Evaluation des Traumanetzwerks.

Aufgrund der vielen entstehenden Netzwerke und zur Sicherung passgenauer Angebote, erheben wir hier Ihre Wünsche an die Ausgestaltung und das Interesse zur Mitwirkung am Traumanetzwerk.

Die Umfrage kostet nur wenige Klicks 😊



Regionaler Aktionskreis gegen häusliche Gewalt im HSK

Der Regionale Aktionskreis gegen Häusliche Gewalt wurde bereits im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Nach einer kleinen Unterbrechung, vorrangig aufgrund der Corona-Pandemie, haben wir gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des HSK, Karin Schüttler-Schmies, den Regionalen Aktionskreis seit Oktober 2024 wieder aktiviert.

Ziel des Aktionskreises ist die Vernetzung von Institutionen im Hochsauerlandkreis, die zum Thema Häusliche Gewalt arbeiten. Weiterhin soll durch Öffentlichkeitsarbeit das Thema Häusliche Gewalt mehr Sichtbarkeit erfahren. Gemeinsame Fachveranstaltungen zum Thema Häusliche Gewalt und damit verbundenen fachlichen Themen wie zum Beispiel die Vertrauliche Spurensicherung können folgen.

In der Auftaktveranstaltung im Oktober 2024 haben bereits über 20 Vertreter*innen unterschiedlicher Institutionen zusammengefunden. Darunter Polizei, Justiz und verschiedene Beratungsstellen. Es wurden Wünsche, Ideen und Anregungen gesammelt und Organisatorisches besprochen. In der darauffolgenden zweiten Sitzung des Aktionskreises wurde dann das erste Wunschthema umgesetzt und Frau Goß, Leiterin des Amtsgerichts Meschede hat zum Thema "Familiengerichtliche Verfahrensabläufe rund um das Thema Gewaltschutz" referiert. Das Thema Opferschutz im HSK wird folgen und durch Oliver Milhoff, Opferschutzbeauftragter der Kreispolizeibehörde vorgestellt.

Wir freuen uns auf die Vorstellung weiterer wichtiger Aufgabenbereiche rund um das Thema Häusliche Gewalt und ein starkes Netzwerk gegen häusliche Gewalt im HSK!





Kommende Veranstaltungen

September 2025

Aufbau-Seminar "Leichte Sprache"

Für diese Fortbildung benötigen Sie Basis-Kenntnisse zum Thema Leichte Sprache.

Montag, 29.09.2025 von 10:00 – 17:00 Uhr

Referentinnen: Andrea Tischner, Geschäftsführerin von "leicht ist klar – Büro für Leichte Sprache" und Nina Rademacher, Referentin und Expertin.

Kosten: 150,00€

Veranstaltungsort: Bürgerzentrum Alte Synagoge, Kampstraße 8, 59872 Meschede.

Oktober 2025

Vorsorge für den Todesfall - Testament und Besonderheiten im Behindertentestament.

Dienstag, 07.10.2025 um 18:00 Uhr

Referentin: Ulrike Peus, Fachanwältin für Erbrecht und Notarin.

Women Revolution: Die Frauenbewegung im Iran.

Der Vortrag durchleuchtet die Geschichte der Frauenbewegung im Iran, mit beeindruckenden Höhen und der radikalen Tiefen unter dem islamischen Regime bis zur heutigen Frauen-Freiheits-Bewegung.

Montag, 20.10.2025 um 17:00 Uhr

Referentin: Farzaneh Daryani

Veranstaltungsort: Rathaus (Bürgersaal) Brilon, Am Markt 1, 59929 Brilon

Eheverträge und Verträge in nichtehelichen Lebensgemeinschaften

Es wird erläutert wann der Abschluss eines solchen Vertrages sinnvoll ist und welche Möglichkeiten es gibt.

Dienstag, 21.10.2025 um 17:00 Uhr

Referentin: Katrin Peus, Fachanwältin für Familienrecht.

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in der Frauenberatungsstelle Meschede statt. Bei kostenfreien Veranstaltungen freuen wir uns über Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit.



Kommende Veranstaltungen

Oktober 2025

Gesundheit mit Blick auf Unterschiede.

Erfahre, warum Frauen andere Behandlungen brauchen und wie das auch deine Gesundheit betrifft.

Donnerstag, 23.10.2025 um 17:00 Uhr

Referentin: Melanie Scheuermann, Fachanwältin für Familienrecht und Interessenschwerpunkt Medizinrecht.

Trauma, Nervensystem und körperliche Stabilisierung.

Eine Fortbildung für Menschen, die mit Menschen arbeiten.

Freitag, 24.10.2025 um 09:30 – 16:00 Uhr

Referentin: Luisa Duvenbeck, Soziologin (M.A.), Heilpraktikerin für Psychotherapie, ausgebildet in der Arbeit mit Schocktrauma und Entwicklungstrauma.

Kosten: 195,00€

Veranstaltungsort: Bergkloster Bestwig, Zum Bergkloster 1, 59909 Bestwig.

November 2025

Zeit für mich - Wann hatten Sie das letzte Mal ein Date mit sich selbst?

In diesem Workshop finden Sie Zeit für sich selbst verbunden mit Anregungen, sie zu füllen.

Donnerstag, 13.11.2025 um 17:30 – 20:00 Uhr (Teil I) und

Donnerstag, 20.11.2025 um 17:30 – 20:00 Uhr (Teil II)

Referentinnen: Evelyn Tillner, Psychologie (B.Sc.), Personenzentrierte Beraterin (i.A.) und Kristina Reuss, Sozialarbeiterin/-pädagogin (B.A.), Systemisch-integrative Beraterin (i.A.).

Anmeldung unter
0291 52171
info@frauenberatung-hsk.de

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in der Frauenberatungsstelle Meschede statt. Bei kostenfreien Veranstaltungen freuen wir uns über Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit.

